

265 Jahre
Universitätsbibliothek Braunschweig
65 Jahre Dietmar Brandes

Herausgegeben von
Beate Nagel

Braunschweig 2013

Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Braunschweig
- Hrsg. von Dietmar Brandes -
Heft 16

© Universitätsbibliothek Braunschweig
ISBN 978-3-927115-72-9

Einführung und Betrieb des PICA-Lokalsystems in Braunschweig

MATTHIAS EVERS

Ausgangslage

Vor Einführung des PICA-Lokalsystems sah die Situation in der UB Braunschweig Anfang der 90er Jahre wie folgt aus: Es gab einen Siemens Stationsrechner, der über eine X.25-Verbindung mit dem Bibliotheksrechenzentrum Niedersachsen (BRZN) in Göttingen verbunden war. Die Datenerfassung erfolgte damit bereits vor der PICA-Einführung niedersachsenweit seit 1977 elektronisch im Verbund, dem Niedersächsischen Monographien Nachweis (NMN). Alle bibliothekarischen Neuzugänge wurden in einer gemeinsamen Datenbank zentral erfasst. Dies geschah im Hause über Terminals, die per Zweidrahtleitung an den Stationsrechner angeschlossen waren. Die erfassten Daten wurden auf Katalogkarten gedruckt und per Bücherwagen für die Zettelkataloge von Göttingen nach Braunschweig gesendet. Ein nutzerzugänglicher Online-Katalog existierte zu dieser Zeit noch nicht, allerdings war eine Katalogsuche prinzipiell an diesen Eingabeterminals möglich und wurde von den Abteilungen auch rege genutzt. Rechercheinstrument war der Zettelkatalog, und ausgeliehen wurde über Leihscheine, die in großen Leihseintrommeln in der Leihstelle einsortiert wurden. Noch Ende der 1980er Jahre sahen weder das Rechenzentrum noch die Leitung der TU Braunschweig einen Bedarf für ein elektronisches Ausleihsystem in der Bibliothek.

Das sah der Direktor der Bibliothek, PROF. DR. BRANDES, anders, genauso wie die meisten seiner niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. 1990 entschieden daher die niedersächsischen wissenschaftlichen Bibliotheken einstimmig, zukünftig das niederländische PICA-System als Verbund- und Lokalsystem einzusetzen. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war, dass das System bereits in den Niederlanden seit einiger Zeit praktisch im

Einsatz war und mit ihm unter einer Oberfläche neben dem Zugang zum Zentralsystem zusätzlich alles vorhanden war, um vor Ort ein lokales Bibliothekssystem zu betreiben. Dies umfasste neben Erwerbung und Einbindung eines Katalogs zur Suche und Bestellung für den Endnutzer auch eine elektronische Ausleihe mit Mahnfunktion und eine Fernleihfunktion.

Vernetzung der UB

Das Bibliotheksgebäude bestand seinerzeit nur aus dem „Altbauteil“, der, 1972 in Betrieb genommen, über keinerlei Kabelkanäle oder gar EDV-adäquate Verkabelung verfügte. Auch ein separater Raum für EDV-Technik existierte nicht. Der Siemens-Stationsrechner war einfach mit ins Großraumbüro gestellt worden. PROF. BRANDES war durchaus klar, dass EDV in Zukunft im Bibliothekswesen eine große Rolle spielen würde, so dass ein eigener Raum hierfür gefunden werden musste. Hier bot sich der gerade frei werdende Aufenthaltsraum der Reinigungskräfte im ersten Obergeschoss als zukünftiger EDV-Raum geradezu an. Er war strategisch günstig gelegen und abschließbar. Fehlten nur noch Netzwerkverkabelung, Server, PCs und Drucker – also praktisch alles.

Bei der Netzwerkverkabelung konkurrierten damals noch mehrere Systeme miteinander. AUI, Koaxialkabel, und strukturierte Kabel mit Twisted Pair. Alle gängigen Netzwerkkarten hatten diese drei Anschlussmöglichkeiten. Da AUI bereits Anfang der 1990er Jahre als veraltet galt und zudem wegen der starren Kabel schwer zu verlegen war, kam es nicht weiter in Betracht. Twisted Pair-Verkabelung war neu und störungssicher, aber aufwändig zu verlegen, da vom Server aus zu jedem Arbeitsplatz ein separates Kabel zu verlegen war. Daher entschied man sich für Koaxialverkabelung, bei der ein Kabelstrang kostengünstig mehrere PCs hintereinander verbindet. Der Vorteil, dass nur jeweils ein Kabel von PC zu PC läuft, wird mit dem Nachteil erkauft, dass bei einer Unterbrechung im Kabelstrang alle nach der Unterbrechung liegenden PCs keine Verbindung zum Server mehr bekommen. Durch den Einsatz spezieller Datenanschlussdosen (ähnlich TAE-Telefondosen) ließ sich dieses Problem minimieren. Nun konnten PCs während des laufenden Betriebs an- und abgestöpselt werden, ohne

dass es zu Unterbrechungen im Netzwerk kam. Kauf, Verlegung und Anschluss der Netzkabel wurden von der UB damals in Eigenregie durchgeführt. So musste der Verbund nur den reinen Materialpreis tragen, und die Vernetzungskosten der UB Braunschweig waren sicher mit die geringsten aller Verbundbibliotheken.

Als Server wurde ein Novell Netware-Server aufgestellt, an dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren PCs anmeldeten. Damit konnten sie alle auf dem Server aufliegenden Programme und Datenbanken, sowie die angeschlossenen Netzwerkdrucker nutzen. Gearbeitet wurde auf allen PCs mit dem Betriebssystem MSDOS, von Windows war noch wenig zu sehen. Man darf auch nicht vergessen, dass zur Grundausstattung der Arbeitsplätze Rechner mit 80286- oder 80386-Chipsätzen und wenigen Megabyte (MB) Speicher vorgesehen waren. CD-ROM Laufwerke waren Luxus, manche PCs wurden nur über ein Image vom Server gebootet und verfügten über keine eigene Festplatte. Eine Sache, die heute wieder topaktuell ist – wenn auch unter Windows und auf einem anderen Level als damals.

Aufbau des Lokalsystems

Der Startschuss für die Katalogisierung in PICA wurde am 4.1.1993 gegeben. An diesem Tag wurde der NMN in Göttingen abgeschaltet und PICA als dessen Ablösung gestartet. Bereits enthalten waren die im NMN eingegebenen Daten, die zuvor während der Feiertage umgewandelt worden waren. Mit der Entscheidung des Verbunds für PICA fiel auch die Entscheidung, die aktuell neueste Version des Lokalsystems, die Version 3, einzusetzen, kurz LBS3 genannt. LBS3 lief serverseitig zunächst nur unter VMS, einem Betriebssystem der Firma DEC Digital. Im Laufe der kommenden Jahre wurden aber Anstrengungen unternommen, LBS3 komplett auf Unix zu portieren, da absehbar war, dass das Betriebssystem VMS eingestellt werden würde. Anfang 2007 wurde dann auch das LBS3 in Braunschweig komplett auf LBS3port mit SUN Hardware und dem Betriebssystem Solaris, einer Unix Variante, umgestellt, nachdem der Datenbankserver mit der eigentlichen Datenbank bereits seit einigen Jahren unter Unix lief. Die Mitarbeiterarbeitsplätze für Katalogisierung, Ausleihe

und Fernleihe bekamen die IBW-Software aufgespielt (Intelligent Bibliographic Workstation) und verbanden sich über diese Software mit einem Anwendungsserver. Für die Katalogrecherche wurde ein Telnet-Programm (textbasierter Zugang zum Katalog) angeboten, das für die Nutzerinnen und Nutzer Recherche, Bestellung und Verlängerung von Ausleihfristen ermöglichte, für die sie bestimmte Befehle eingeben mussten. Der in heutigen Systemen gebotene Komfort fehlte in dieser Textanwendung noch völlig. Im aktuellen Vergleich ist es kaum vorstellbar, dass Nutzer diesen Aufwand akzeptieren, doch vor 20 Jahren steckte Windows noch in den Kinderschuhen und selbst Word gab es nur ohne grafische Darstellung in einer MSDOS Version.

Katalogisiert wurde damals wie heute gemeinsam in das Zentralsystem, das in Göttingen steht, damals mit der IBW unter MSDOS, heute mit der WinIBW unter Windows. Der Vorteil dieser Lösung ist, dass nur einmal im Verbund ein Datensatz angelegt werden muss, an den sich dann alle Teilnehmer einfach „anhängen“ können, wenn sie das Werk ebenfalls angeschafft haben. Änderungen oder Neueingaben im Zentralsystem werden nach wenigen Augenblicken automatisch in die Lokalsysteme übertragen. Auch Korrekturen von Tippfehlern, z. B. im Titel, kommen so in alle Lokalsysteme, die dieses Werk haben – auch wenn eine andere Bibliothek den Tippfehler bemerkt und im Zentralsystem korrigiert hat. Da in einem Lokalsystem mehrere Bestände (unterschiedliche Bibliotheken) vorhanden sein können, unterscheidet der Updatemechanismus sehr wohl, in welchen Bestand der gerade eintreffende Datensatz eingespielt werden muss.

War zunächst nur der Bestand der Universitätsbibliothek Braunschweig auf dem Lokalsystem verzeichnet, so wurden bereits kurze Zeit später die Bestände der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (HAB), der Hochschule für Bildende Künste (HBK), der Stadtbibliothek Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (frühere Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel) ergänzt. In letzter Zeit sind noch die Bestände des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung (GEI) sowie die Kataloge der Braunschweiger Landesmuseen hinzugekommen.

Beginn der elektronischen Ausleihe

Nachdem der bereits ab 1980 elektronisch erfasste Bestand der UB Braunschweig im neuen PICA-Lokalsystem nachgewiesen war und neue Titelaufnahmen problemlos ins Lokalsystem übertragen wurden, ging es an die Einrichtung des Ausleihsystems. Hierbei gehört zu einer Titelaufnahme jeweils ein Exemplardatensatz, der das eigentliche Medium widerspiegelt. Das ist meist ein Buch, kann aber auch eine CD-ROM o. ä. sein. Jedes Medium bekommt einen Barcode, der ebenfalls im Exemplardatensatz eingetragen wird. Um mit einer begrenzten Menge anzufangen und die Funktion und Leistungsfähigkeit des Systems im Alltagsbetrieb zu prüfen, entschied sich PROF. BRANDES, zunächst mit einem kleinen Bereich der UB, der Lehrbuchsammlung, anzufangen. Diese war günstigerweise nicht nur räumlich abgetrennt, sondern verfügte über eine eigene Theke mit separatem Leihscheinschrank. So wurde der gesamte Bestand der Lehrbuchsammlung, soweit bereits im NMN erfasst, mit Barcodes versehen, und Ausleihdatensätze angelegt. Da seit gut zehn Jahren elektronisch im NMN gearbeitet wurde, mussten nur vor Beginn der Ausleihverbuchung angeschaffte Bücher nachträglich erfasst werden. Zurückgegebene Lehrbücher wurden ebenfalls so behandelt. Nach Abschluss der Vorarbeiten wurde mit der elektronischen Ausleihe für die Lehrbuchsammlung begonnen. Von Anfang an waren die Vorteile sowohl auf Nutzer- wie auf Mitarbeiterseite zu spüren. Nutzerinnen und Nutzer mussten nun keinen Leihschein mehr ausfüllen und konnten ihre Bücher bis zu fünf mal selbst am Terminal verlängern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten keine „Zettel mehr ziehen“ (zu mahnende Bücher) und gewannen Platz durch den bald nicht mehr benötigten Leihscheinschrank.

Mit den guten Erfahrungen aus der Lehrbuchsammlung ging es zügig ans Erfassen und Bekleben der übrigen Bücher mit Barcodes und den Aufbau von Online Verbuchungen an Leihstelle, Lesesaalverbuchung und in der Abteilung Chemiebibliothek, die auch dort die bisherigen konventionellen Verbuchungsplätze ablösten. Die funktionierende Online-Ausleihe war es dann auch, die bereits kurze Zeit später endgültig die mittägliche Schließzeit der Leihstelle unnötig werden ließ. Überfällige Entleihungen mussten nicht mehr von Hand ermittelt werden, sondern wurden jeden

Morgen vom System selbst erstellt und ausgedruckt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten nur noch die erstellten Mahnungen zu kuvertieren und zu verschicken. Es gab also keinen Grund mehr für die Schließung der Leihstelle über Mittag – an die sich vermutlich heute nur noch wenige Kolleginnen und Kollegen erinnern werden.

Der Verbund sah eine „Notverbuchung“ im Falle eines Systemausfalls mit einem speziellen Programm auf einem Verbuchungsrechner vor, aber da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch den Umgang mit Ausleihscheinen gewohnt waren und die UB noch eine größere Menge davon vorrätig hatte, wurde darauf verzichtet, dieses Programm zu nutzen. In den seltenen Zeiten eines Systemausfalls, bedingt durch menschliches Versagen, Hardwareschäden oder Netzwerkleitungsunterbrechungen, wurden einfach wieder konventionelle Ausleihscheine ausgegeben. Eine Ausleihtrommel war für solche Fälle noch vorhanden und die dort eingelegten Scheine wurden nach Ende der Systemstörung von Hand nachverbucht. Dieser Fall trat in den ersten Jahren sporadisch auf, mit zunehmend störunanfälligerer Hardware und fehlerbereinigten Softwareversionen aber immer seltener. In den letzten Jahren gab es keine Störung mehr, die das Ausleihsystem längere Zeit außer Betrieb gesetzt hätte.

Mussten bei der konventionellen Ausleihe noch die ausgefüllten Leihscheine über einen Einwurfschlitze und ein Förderband ins Magazin transportiert werden, so wurde mit Umstellung auf die elektronische Ausleihe der Bestellzettel direkt im Magazin auf einem von zwei Magazindruckern ausgedruckt. Die Bereitstellungszeit von maximal 30 Minuten bei Magazinausleihen war und ist Prof. Brandes nach wie vor sehr wichtig und wird von kaum einer anderen Bibliothek erreicht. Meist stehen Magazinbücher sogar bereits zehn Minuten nach Klicken des Ausleihknopfes an der Leihstelle zur Verfügung.

Online Katalogzugriff

Der Online-Katalog wurde, wie bereits erwähnt, per Telnet-Programm angesteuert. Das Programm baut eine Verbindung zum Anwendungsserver von PICA auf und gibt den Text auf dem Bildschirm des Benutzercomputers aus. Auf den Katalogrechnern in der Bibliothek war „Kermit“ als Telnet-Programm im Einsatz und hat sich gut bewährt. Seit Installation eines eigenen Webservers in der UB wurde zudem der Telnet-Zugang zum Katalog über die Webseiten der Bibliothek angeboten. Das Telnet-Protokoll war damals noch standardmäßig in den ersten Webbrowsern wie z. B. dem Netscape Navigator integriert und wurde erst später aus dem Funktionsumfang gestrichen. 1997 wurde dann der Telnet-Zugang zum Katalog durch eine grafische Oberfläche als echte Webseite ersetzt und integrierte sich ab dann nahtlos in die bereits seit mehreren Jahren existierende Webpräsenz der Bibliothek.



**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
BRAUNSCHWEIG**
Pockelsstr. 13, 38106 Braunschweig

[PICA-Katalog](#) [Zur Suchfunktion](#) [allegro-Kataloge](#) [Fernleihe](#) [Info](#) [Index](#) [TU BS](#)

- [UB Aktuell](#)
[3. Lesesaal, Zeitschriftenfreihandmagazin, Fernleihe](#)
- [Infos](#)
[Adresse, Öffnungszeiten, Bibliotheksprofil](#)
- [Kataloge](#)
[Telnet: PICA, Telnet: allegro, WWW: allegro](#)
- [Wo, Wie, Was](#)
[Wegweiser, Chemiebibliothek](#)
- [Ausstellungen, Vorträge, Veranstaltungen](#)
[2.7.-31.10.97 Braunschweiger Bibliotheken, Fortbildung Fachreferenten M.bau/E-technik](#)
- [Elektronische Fachinformation](#)
[Online-Recherchen, CD-ROM-Recherchen](#)
- [DFG Sondersammelgebiet Pharmazie](#)
[Pharmazie UB BS, Direktbestellung](#)

- [Datenbanksystem allegro-C](#)
[Einführung, allegro-news, allegro im WWW](#)
- [Braunschweiger Forschungsbibliographie](#)
- [Literaturdatenbank zur Vegetationsökologie Mitteleuropas](#)
- [Bibliotheken an der TU BS](#)
[Institutsbibliotheken](#)
- [Lokales Bibliothekssystem BS \(LBS\)](#)
[HAB, FH Wolfenbüttel](#)
- [Bibliotheken in SüdOstNiedersachsen](#)
- [Online-Fernleihe](#)
[OLC, FLS, GBV, Dokument-Lieferdienste](#)
- [UB Intern](#)
[hausinterne Informationen \(Zugang nur mit Paßwort möglich\)](#)

Stichwortsuche nach:

19628 Aufrufe seit dem 19. Dezember 1996

© Universitätsbibliothek Braunschweig, Matthias Evers, Dieter Höppner, Tuesday, 01-Jul-97 11:54:07

UB@tu-bs.de

Abbildung 1: Webseite der Bibliothek im Februar 1996

Da Mitte der 1990er Jahre noch lange nicht jeder Studierende über einen eigenen Internet-Anschluss verfügte, bot die Bibliothek einen Modemzugang zum Katalog an. Hier wurde auf der Bibliotheksseite ein PC mit einer speziellen Software versehen, die die Fernsteuerung durch den Nutzer erlaubte. Dadurch konnten die Studierenden per Modem eine Wahlverbindung zum Bibliothekskatalog aufmachen und dort recherchieren sowie Leihfristen verlängern.

Tatsächlich konnte nur immer ein Teilnehmer zur Zeit diesen Zugang nutzen, weitere Nutzerinnen und Nutzer bekamen lediglich ein Besetztzeichen zu hören, bis die Leitung wieder frei war. Aufgrund des unerwarteten Erfolgs – die Nutzerinnen und Nutzer fanden diesen Service sehr hilfreich – wurde später noch eine weitere Leitung mit PC geschaltet. Erst mit zunehmender Verbreitung von Internet-Zugängen auch für Privatpersonen ging die Nutzung der Modemleitungen zurück. Außerdem hatten sich die Nutzerinnen und Nutzer an die wesentlich ansprechendere Oberfläche der Webversion des PICA-Katalogs gewöhnt und wollten nicht mehr die zeichenbasierte Oberfläche der MSDOS-Version nutzen. Ein fernsteuern windowsbasierter Rechner war damals aber noch nicht möglich, so dass bald darauf die Modemzugänge endgültig abgeschaltet wurden.

Retroerfassung der Zettelkataloge, Online Nutzeranmeldung

Der Online-Katalog enthielt zunächst die konvertierten Daten des NMN, des Vorgängers des PICA-Katalogs. Sicherlich war die dort in den zurückliegenden gut zehn Jahren erfasste Literatur oft benötigt, da aktuell, doch lag der Ehrgeiz darin, möglichst viele, wenn nicht sogar alle Medien im Online-Katalog nachzuweisen. Daher wurde mit studentischen Hilfskräften ein Projekt gestartet, um diesem Ziel näher zu kommen. Sie überprüften Katalogkarte für Katalogkarte im Zentralsystem, ob das auf der Katalogkarte verzeichnete Werk bereits erfasst und unser Bestand eingetragen war. Wenn ja, wurde der Zettel aus dem jeweiligen Katalogkasten gezogen. Wenn nicht, suchte die Hilfskraft im Verbundkatalog, ob das Werk bereits vorhanden war und lediglich unser Besitzvermerk fehlte. Dieser wurde dann den Daten angefügt und die Karte ebenfalls gezogen. Lediglich wenn noch kein Eintrag im Verbund für dieses Werk vorlag,

blieb die Katalogkarte im Kasten und wurde von der Abteilung Titelaufnahme korrekt erfasst. In kurzer Zeit konnten so die Katalog-schränke weitgehend geleert, abgebaut und abgegeben werden. Der entstandene Platz wurde für weitere Katalog-PCs benötigt, die nun hier aufgestellt werden konnten.

Klassischerweise beginnt man ein Studium an der TU Braunschweig zum Wintersemester. Damit einhergehend kommt es in den ersten Tagen des Wintersemesters immer zu einem Ansturm auf die Anmeldeschalter in der Bibliothek mit entsprechenden Wartezeiten. Die Bibliothek versuchte schon immer, dieses Problem mit zusätzlichen Schaltern nur für Neuansmeldungen zu entschärfen, doch mit geringem Erfolg. Die elektronische Ausleihverbuchung änderte daran leider nichts. Studienanfängerinnen und -anfänger mussten nach wie vor ein Formular mit ihren Daten ausfüllen, das dann von Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern ins System eingegeben wurde, und erst danach konnte der Benutzungsausweis ausgegeben werden. Unserem ehemaligen Kollegen MARTIN BUTKUS kam nun die Idee zur Entzerrung dieses Engpasses. Er programmierte eine Nutzeranmeldung für Braunschweig, bei der die Studienanfängerinnen und -anfänger ihre Daten selbst in ein Webformular eingeben. Dazu kann nicht nur jeder PC im Lesesaalbereich genutzt werden, sondern man kann auch seinen eigenen PC zu Hause dafür nutzen und seine Daten schon im Voraus eingeben. An der Theke wird der Datensatz dann aufgerufen, evtl. korrigiert oder vervollständigt, der Barcode des neuen Benutzerausweises gescannt und per Knopfdruck ins Lokalsystem überspielt. Abschließend wird das bereits vollständig vom Programm generierte Anmeldeformular ausgedruckt und muss nur noch unterschrieben werden. Der Erfolg dieser beschleunigten Nutzeranmeldung war so groß, dass bis heute sehr viele Lokalsysteme im Verbund diese Braunschweiger Online-Anmeldung übernommen haben. Ein vergleichbar schnelles Anmeldeverfahren für neue Nutzerinnen und Nutzer hat PICA bis heute nicht zu bieten.

Universitätsbibliothek Braunschweig
 Braunschweig University Library

Anmeldung zur Benutzung der Universitätsbibliothek

? Gebühr für Benutzerausweis: 5 EUR

Schritt 1 von 4

Nachname / Last Name Vorname / First Name Akad. Titel / Acad. Title Geschlecht / Sex Geburtsdatum / Date of Birth Ich bin... / I am... Matrikelnummer / Student ID Benachrichtigung per E-Mail Falls gewünscht, nebenstehend Haken setzen. Näheres siehe unten!* E-Mail Notification. See * for details (german) E-Mail-Adresse / E-Mail Address E-Mail-Adresse (Wdh.) / E-Mail Address (rpt.)	<div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px; position: relative;"> ▼ </div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px; position: relative;"> männlich ▼ </div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px; position: relative;"> Jan ▼ </div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px; position: relative;"> Student/in an der TU BS ▼ </div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="text-align: center; margin-bottom: 5px;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="border: 1px solid #ccc; height: 20px;"></div>
--	--

* Ich bitte um elektronische Benachrichtigung durch die Universitätsbibliothek an meine oben aufgeführte E-Mail-Adresse und erkläre mein Einverständnis mit der unverschlüsselten Übertragung der Daten. Ich erkläre mich ausdrücklich damit einverstanden, dass elektronische Benachrichtigungen (einschließlich Mahnungen) an die letzte der Universitätsbibliothek gemeldete Adresse dem Inhalt nach als bekannt gelten und ich selbst für den Abruf dieser Benachrichtigungen und für die unverzügliche Meldung von Adress-Änderungen an die Universitätsbibliothek verantwortlich bin.

Zurück
Weiter
Abbrechen

[Über diese Software...](#)

Abbildung 2: Nutzeranmeldung für neue Studenten der UB Braunschweig

Kataloganreicherung

Der Funktionsumfang des PICA-Lokalsystems war Anfang der 2000er Jahre ausgereizt. Neue Funktionen wurden nur noch für das Nachfolgesystem LBS4 programmiert. Im Verbund waren und sind aber noch sehr viele LBS3-Systeme im Einsatz. Daher gab es auch auf Seiten der UB Braunschweig Bestrebungen, den Katalog durch Zusatztools zu erweitern und den Nutzerinnen und Nutzern weitere Funktionen zur Verfügung zu stellen. Diese waren nicht in das Gesamtpaket von PICA eingebunden, sondern wurden über externe Anbindungen möglichst nahtlos integriert.

Als Erstes kamen die Daten der Vorlesungen und Übungen des jeweils laufenden Semesters in den Katalog. Diese waren schon immer stark nachgefragt und wurden durch den Wegfall des gedruckten Vorlesungsverzeichnisses ab Wintersemester 2007 noch interessanter. Die Daten bekommt die UB zu Beginn eines Semesters von der Verwaltung der TU geliefert. Sie werden von BERNHARD EVERSBERG mittels *allegro-C* so aufbereitet, dass sie problemlos ins Lokalsystem eingespielt werden können, was wieder einmal ein Beweis für die Flexibilität von *allegro-C* ist, und das trotz PICA-Lokalsystemen nicht aus der Bibliothekswelt wegzudenken ist. Wenn für die Vorlesung oder Übung ein elektronischer Semesterapparat angelegt wurde, so wird zusätzlich eine Verknüpfung zu diesem im Online-Katalog hergestellt, und der Nutzer kann direkt dem Link folgen.

Weiterhin wurden Inhaltsverzeichnisse gescannt, da dies urheberrechtlich unbedenklich ist, und der Nutzer des Katalogs sich vor dem Entleihen des Buches einen Überblick verschaffen kann, ob der Inhalt auch seiner Fragestellung entspricht. Gescannt wurde verbundweit, so dass ein einmal gescanntes Inhaltsverzeichnis eines Werks allen Verbundteilnehmern, die dieses Buch haben, zur Verfügung steht. Die Inhaltsverzeichnisse werden im Verbund in Göttingen abgelegt und der Link zum Inhaltsverzeichnis in einer Kategorie im Datensatz eingetragen. Dies geschieht bei Neuanschaffungen gleich bei der Ersterfassung, für ältere Werke wurden mehrere Aktionen mit Hilfskräften und kommerziellen Firmen durchgeführt, um möglichst viele Inhaltsverzeichnisse für aktuell genutzte Literatur vorzuhalten. Weiterhin werden seit einigen Jahren Buchcover und von den Verlagen gelieferte Klappentexte in den Katalog eingespielt.

Bibtip, ein Empfehlungsservice, ist eine weitere Funktion, die in den Katalog integriert wurde. Jeder kennt die Funktion von Amazon oder anderen Plattformen, in der mitgeteilt wird, dass Kundinnen und Kunden, die sich für den gerade angesehenen Artikel interessierten, sich auch für folgende Artikel interessierten... Ein solcher Empfehlungsservice ist mit speziellen Kriterien als Forschungsprojekt in Karlsruhe entwickelt worden. Schließlich muss sichergestellt sein, dass nicht jemand, der neben Spezialliteratur zum Studium noch schnell schaut, welche Reiseliteratur die Bibliothek für seinen nächsten Urlaub hat, hiermit in der Empfehlungsliste

auftaucht. Hierzu gibt es vor dem Aktivieren des Programms, das sich als Plugin direkt unter die Trefferliste im Katalog einreicht, eine sechsmonatige Sammelphase. Da auch nach der Sammelphase und der Freischaltung des Moduls die Nutzungsanalyse weiterläuft, steigt die Anzahl der Empfehlungen auch danach kontinuierlich an. Über die Statistik der Suchanfragen insgesamt und der Suchanfragen, die über das bibtip-Modul ausgelöst wurden, konnte festgestellt werden, dass der Service von den Nutzerinnen und Nutzern sehr geschätzt wird. Ungefähr jede zehnte Suchanfrage, bei der eine bibtip-Trefferliste erscheint, kommt über das Modul.

The screenshot displays the UB Braunschweig catalog interface. At the top, there are tabs for 'Suchen', 'Suchergebnis', 'Erweiterte Suche', 'Zwischenablage', 'Benutzer-Konto', and 'Hilfe'. Below the search bar, the results for 'php' are shown, sorted by 'Erscheinungsjahr'. The main record for 'PHP & MySQL: the missing manual' by Brett McLaughlin is displayed. The record includes fields for 'Titel', 'Verfasser', 'Ausgabe', 'Erschienen', 'Umfang', 'Schriftenreihe', 'ISBN', and 'Schlagwörter'. A 'bibtip' section provides related recommendations, and a 'Google Buchsuche' link is available at the bottom.

Abbildung 3: Der Katalog mit Zusatzfunktionen (Inhaltsverzeichnis, Biptip und Coverimage), Stand 2/2013

Keine Kataloganreicherung, sondern eine Verbesserung des Service war die Einführung der E-Mail Benachrichtigung für die Nutzerinnen und Nutzer. Da das LBS3 lediglich eine E-Mail Benachrichtigung bei Mahnungen vorsieht, wurde an anderen Standorten mit LBS3 eine Funktion entwickelt, die flexible E-Mail Benachrichtigungen ermöglicht, die von PICA erst im

LBS4 integriert wurde. Auch an der UB Braunschweig sind mittlerweile diverse E-Mail Benachrichtigungen aktiviert. So erhalten Nutzerinnen und Nutzer eine Hinweismail zu einer eingetroffenen Fernleihe, zu einem entliehenen Buch, das von anderer Seite vorgemerkt wurde und daher nicht mehr verlängert werden kann, oder zum Ablauf des Benutzerausweises. Zudem bekommen Studierende drei Tage vor Ablauf der Leihfrist eine spezielle Mail.

Zukunft des Kataloges

Der Online-Katalog der UB Braunschweig wurde auf Basis des LBS3 in den letzten 20 Jahren ständig vom Recherchetool mit rein textbasierter Ausgabe zu einer komfortablen Oberfläche mit grafischer Darstellung und Hilfstexten zu den einzelnen Funktionen weiterentwickelt. Hinweise auf Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen, Seminare und Übungen übernehmen die Funktion des gedruckten Vorlesungsverzeichnisses, das bereits vor Jahren abgeschafft wurde, Hinweismails benachrichtigen den Nutzer über das Leihfristende eines Buches oder eingetroffene Fernleihen. Gescannte Inhaltsverzeichnisse, eingeblendete Buchcover und automatisch erstellte Tipps zu weiterer Literatur zum gesuchten Thema versuchen, den Benutzer, soweit es geht, zu unterstützen.

Trotzdem bleibt das LBS3 ein geschlossenes System, das heutigen Anforderungen an Offenheit in Bezug auf standardisierte Schnittstellen zu anderen Programmen nicht mehr gerecht werden kann. Seit fast vier Jahren bemüht sich PROF. DR. BRANDES um den Umstieg von LBS3 auf LBS4 in Braunschweig. In Zeiten von Corporate Design, hochschulweiten Single-Sign-On-Lösungen und geforderten Schnittstellen zur Integration des Kataloges in bestehende und neu zu entwickelnde Webanwendungen ist dies unabdingbar. Die rechtlich notwendige Vorabkontrolle zum Datenschutz, das Einbeziehen des Personalrats und natürlich die gründliche Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem neuen System LBS4 verzögern bislang den Umstieg, der nun aber bis Mitte des Jahres erfolgen soll.

Auf Grundlage von LBS4 mit seinen Möglichkeiten der Interaktion mit anderen Systemen ist dann eine Weiterentwicklung des Online-Kataloges hin zu einem Discovery System geplant. Eine derartige Software verzeichnet zusätzlich zu den bisherigen Einträgen im Katalog auch Zeitschriftenartikel und andere elektronische Ressourcen, die für die Universität Braunschweig freigeschaltet sind. Der von PICA mitgelieferte Nutzerkatalog kann gegen eine eigene oder zugekaufte Suchoberfläche ersetzt werden, ohne auf Funktionalitäten des zugrundeliegenden LBS4 verzichten zu müssen. In dieser Oberfläche suchen die Nutzer transparent in unterschiedlichen Katalogen, ohne diese jeweils separat anwählen zu müssen. So kann der Nutzerinnen und Nutzer dann im Discovery System auf lizenzierte Zeitschriftenartikel und Online Webressourcen genauso direkt zugreifen wie auf die vorhandenen Ausleihbestände und weiterhin die Leihfristverlängerung seiner konventionell entliehenen Bücher und weitere Bestellungen durchführen. Erste Versuche mit dem Discovery System vufind laufen dazu bereits an der UB Braunschweig.

The screenshot displays the vufind library catalog interface. At the top, there is a header with the university logo, the 'vufind' logo, and a 'TESTING' badge. A search bar contains 'Alle Felder' and 'Suchen'. Below the search bar, navigation links include 'Home', 'Suche', 'PHP 5', and 'Exemplare'. A row of action buttons includes 'Zurück', 'SMS versenden', 'Als Email versenden', 'Exportieren', and 'Zu den Favoriten'. The main content area shows search results for 'PHP 5'. The first result is 'PHP 5 : Grundlagen, benutzerdefinierte Funktionen, Datenbankprogrammierung mit SQLite und MySQL, Sessionverwaltung, objektorientierte Programmierung /' by Stas, Dieter. It includes a description, a book icon, and a QR code. To the right, a section titled 'Ähnliche Einträge' lists related titles like 'Jetzt lerne ich PHP 5' and 'PHP 5 - Grundlagen'. At the bottom, a table lists physical copies (Exemplare) with details like 'Bandangaben', 'Signatur', and 'Verfügbarkeit'.

Abbildung 4: vufind Testsystem in Braunschweig, Stand 2/2013